



Bello Bello. Origineller Name.

Paul Maar und Ulrich Limmer: Herr Bello und das blaue Wunder

2 D – 3 H, ab 6 Jahren, UA: Stadtheater Fürth/Fränk. Schloss Maßbach 2007

Eine etwas knurrige alte Frau bringt eines Tages einen geheimnisvollen blauen Saft in die Apotheke von Max Sternheim und seinem Papa. Dummerweise ist Hund Bello unvorsichtig genug, die ganze Flasche auszuschlabbern – und verwandelt sich dadurch blitzschnell in einen Menschen, genauer in den etwas wunderlichen „Herrn Bello“. Weil er aber verliebt ist in Frau Lichtblau, beginnt damit eine lange und amüsante Kette von Verwicklungen. Denn auch Maxens Papa mag Frau Lichtblau sehr, ganz zum Ärger von Max, der überhaupt keine neue Mama haben mag. Frau Lichtblau mag vor allem Ehrlichkeit. Aber wie soll man denn ehrlich erklären, dass man einen Hundeherrn in der Familie hat?

Herr Bello ist ein Sams. Effektiv ist er ein Hund, aber dann wird er ein Mensch und damit eben ein Sams - zumindest, was seine Wirkung betrifft, denn Paul Maar hat wiederum eine Figur erfunden, die genau so weit im Alltag steht, dass Kinder jede Situation nachvollziehen können, und die so wenig da hineinpasst, dass Situationskomik entsteht. Der Trick ist einfach, doch darin, dass selbst absehbare Zwischenfälle überraschend und lustig sind, zeigt sich Maars Meisterschaft.

(Neue Zürcher Zeitung)

Alle Rechte beim

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH,

Max-Brauer-Allee 34 // 22765 Hamburg

www.kindertheater.de // kindertheater@vgo-kindertheater.de

2. SZENE

IN DER APOTHEKE

Sternheim / Alte Frau

Sternheim betritt die Apotheke. Auf dem Tisch steht eine große Flasche, die mit einer blauen Flüssigkeit gefüllt ist. Er wundert sich: Er hatte doch abgeschlossen, bevor er in die Mittagspause ging. Wie kommt die Flasche hierher?

STERNHEIM Hallo? Ist da jemand? ruft Es ist noch zu! Geschlossen.
Mittagspause.

ALTE FRAU *tritt aus dem Schatten* Pass gut auf die Flasche auf! Lass
sie nicht in falsche Hände geraten!

STERNHEIM Wie kommen Sie hier herein?

ALTE FRAU *zeigt einen großen, alten Schlüssel* Seit vierzig Jahren das
selbe Türschloss! *Sternheim betrachtend* Du gleichst
deinem Großvater wie ein Hundeohr dem andern.

STERNHEIM Großvater? Wer sind Sie?

ALTE FRAU Als ich dich das letzte Mal sah, warst du so groß. *Sie
macht eine Geste in Hüfthöhe*

STERNHEIM Sind Sie...Bianca?

ALTE FRAU Man wird alt, mein Junge. Uralt. Ich habe bestimmt nicht
mehr lange zu leben. .Deshalb bringe ich Dir das Elixier
zurück.

STERNHEIM Was für ein Elixier?

ALTE FRAU *zeigt auf die Flasche* Na, das hier! Erkennst du das
Etikett? Das ist noch von deinem Großvater, dem
„Magier aus der Löwengasse“, so haben ihn alle genannt.
Weißt du das nicht mehr?

STERNHEIM Was ist das für ein „Elixier“?

Max betritt die Apotheke.

MAX Papa, weißt du, wo Bello ist? *Er bemerkt die alte Frau*
Guten Tag.

ALTE FRAU *zu Sternheim* Ist das dein Sohn?

STERNHEIM Ja, das ist Max.

ALTE FRAU *Sie tätschelt Maxens Wange* Ein netter Junge! So alt wie
du damals...

Unwillkürlich beginnt sie, leise Hunde-Laute von sich zu geben.

STERNHEIM *irritiert* Was haben Sie? Ist Ihnen nicht wohl?

ALTE FRAU Ist gleich wieder gut.

Ihre Hundelaute werden deutlicher. Sie greift in die Manteltasche, holt einen Flachmann heraus, nimmt schnell einen Schluck aus der kleinen Flasche. Ist danach sofort wieder klar und normal

Ich hab mir davon was abgefüllt, für alle Fälle. - Lebt wohl, ihr zwei Sternheime! Und passt gut auf die Flasche auf!

Schnell verlässt sie die Apotheke.

MAX Wer war das denn?!

STERNHEIM Ich wusste gar nicht, dass sie noch lebt. Eine alte Freundin von deinem Urgroßvater. Sie hat einen ganz besonderen Ruf.

MAX Was für einen?

STERNHEIM Manche Leute halten sie für eine Art Hexe oder Schamanin.

MAX Ehrlich?

STERNHEIM Das ist natürlich kompletter Unsinn. Nur weil sie allein in einer Blockhütte mitten im Wald wohnt!

3. SZENE

APOTHEKE

Sternheim, Max, Frau Lichtblau

Sternheim begutachtet inzwischen das Etikett auf der Flasche durch eine Lupe.

MAX Was hat sie dir gebracht? Was ist da drin, Papa?

STERNHEIM Ich versuche es gerade herauszufinden.

MAX Kann man das trinken?

STERNHEIM Ist doch keine Limonade! Hör zu: „Führt selbst bei starker Liquidation zu Gedeihen, Wachstum und mannigfaltigen Änderungen äußerer Art...“

MAX Was heißt das?

STERNHEIM Dass die Flüssigkeit selbst bei starker Verdünnung zu Wachstum führt.

MAX Also so eine Art Düngemittel?

STERNHEIM Scheint so. Komm, Max! Ein Experiment!

MAX Au ja!

Ein eingespieltes, oft ausgeübtes Ritual folgt: Beide ziehen parallel einen weißen Labormantel an, setzen gleichzeitig Schutzbrillen auf. Ein Team! Sternheim füllt ein Glas der Flüssigkeit ab, gießt es in eine umherstehende, kleine Topfpflanze. Dabei:

STERNHEIM Dein Urgroßvater hatte auch einen ganz besonderen Ruf.

MAX Was für einen?

STERNHEIM Man sagt, er war ein Genie!

Mit einem Musik- oder Geräuschkonzert wächst hinter ihm die Topfpflanze in die Höhe, hat –wenn das technisch möglich ist- nun kleine blaue Früchte. Sternheim und Max fahren herum, sind verblüfft

MAX Boah! Ein Wunderdünger!

STERNHEIM Das kann man wohl sagen!!! Fantastisch!

MAX Komm, Papa, wir machen noch ein Experiment: Wir lassen die Hühner davon trinken!

STERNHEIM Nein, Max. Du rührst das Zeug nicht an, verstanden? Wir wissen nicht, was es noch alles bewirkt!

MAX Bitte, Papa.

STERNHEIM Kommt nicht in Frage!

In diesem Moment betritt Frau Lichtblau die Apotheke.

LICHTBLAU Herr Sternheim, entschuldigen Sie die Störung: Haben Sie vielleicht eine Bohrmaschine? Ich will oben ein Bücherregal anbringen. - Eine hübsche Pflanze! Die ist mir noch gar nicht aufgefallen. Die ist neu, oder?

STERNHEIM Ja, ja, sehr hübsch. - Sie bekommen nicht nur eine Bohrmaschine, sondern einen erstklassigen Bohrmaschinenbediener noch dazu. Ehe Sie sich dreimal umdrehen, sind die Löcher schon gebohrt!

LICHTBLAU Ich habe gar nicht vor, mich umzudrehen. Ich sehe Ihnen sehr gerne dabei zu.

MAX alarmiert Papa, ich komm mit hoch, ja?

STERNHEIM Nicht nötig, Max.

MAX Warum denn nicht?!

STERNHEIM Weil... weil du bitte mal für 10 Minuten die Apotheke bewachst! Ruf mich herunter, wenn ein Kunde kommt.
Er geht beschwingt mit Frau Lichtblau ab.

4. SZENE

APOTHEKE

Max/Bello/Herr Bello

Max ist zwar ärgerlich, dann siegt aber die Neugier. Er betrachtet die groß gewordenen Pflanze, entdeckt, dass sie kleine blaue Früchte/Körner/Schoten ? hat. Bello kommt angeschnüffelt. Max spielt mit ihm „Kundschaft“ .Bello spielt mit.

MAX zu Bello Oh, ein Kunde! Guten Tag, der Herr!

BELLO Wuff, wuff! Wau!

MAX Ja, ganz recht. Das ist eine ungewöhnliche Pflanze! Die hat ganz blaue Körner gekriegt. *Er pflückt eine Handvoll Körner – Mal sehen, ob unsere Hühner die mögen! Er will gehen, Bello hinterher* Nein, Bello, du bleibst hier!

BELLO: Wau, wau, wuff???

MAX Weil Du bitte mal für 10 Minuten die Apotheke bewachst. Nichts anrühren, Bello!

Er nimmt die Handvoll Körner, um sie den Hühnern zu verfüttern, geht ab. Bello wird von der blauen Flüssigkeit wie magisch angezogen, schnuppert daran, will sie schon austrinken, zieht sich selber am „Schwanz“ zurück Aber die Versuchung siegt. Er ergreift die Flasche und trinkt sie aus, fällt dann aufjaulend hinter den Verkaufstresen. Max kommt zurück.

MAX Bello? Bello!

Verwandlungsmusik. Erst erscheinen die Hände nicht mehr Pfoten von Bello über dem Tresen, dann richtet er sich auf, wird zum Menschen, zu Herrn Bello, der allerdings noch Bellos Halsband umhat. Er betrachtet ungläubig seine menschlichen Hände, bewegt prüfend die Arme. Dann nimmt er den sprachlos dastehenden Max wahr.

HERR BELLO raue Stimme, versucht sich ungeschickt im Sprechen, lernt aber sehr schnell Mmm..... Mxx.... Maxxxx!!!

MAX Bello, du . . . du... du bist ein Mensch?!

HERR BELLO Du bist ein Mönsch.

MAX Nein, du! Du musst sagen: Ich bin ein Mensch. Du, Bello, bist ein Mensch!

HERR BELLO Bello ist ein Mönch? *immer schneller, immer begeisterter*
Bello ist ein Mönch, Bello ist ein Mönch! Ein Mönch, ein Mönch. - Warum ist Bello ein Mönch?

MAX Das hat das blaue Zeug gemacht. Es verwandelt nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere.

HERR BELLO *nickt verstehend* Verwandelt Türe.

MAX Du kannst richtig reden. Ich kann dich verstehn!

MAX und BELLO *begeistert, Singsang*
Max versteht den Bello, Bello versteht den Max! Max versteht den Bello, Bello versteht den Max!

HERR BELLO *unterbricht* Bello hat kalt. Mönchen haben kein Fell. Fell nur auf dem Kopf.

MAX Du bist ja auch nackt.

HERR BELLO Ja, nagget. Nagget macht kalt.

MAX Hier zieh den Mantel von Papa an!
Max lässt Herrn Bello in einen Apothekermantel schlüpfen. In diesem Moment kommt Sternheim zurück, noch beschwingt, mit der Bohrmaschine in der Hand, evtl. mit bestaubter Schutzbrille, die er auf die Stirn geschoben hat.